

vm FOKUS

NACHRICHTEN AUS ALLER WELT

4
2019

Die Ermöglicher



bisher
Velberter Mission



vm
international



Liebe Leserin, lieber Leser!

Was wäre unser Leben ohne die vielen elektrischen Helferlein, die uns ständig umgeben? Wir benutzen sie, ohne uns große Gedanken zu machen. Ob das die Waschmaschine ist, die Spülmaschine, das Bügeleisen und vieles mehr. Wir haben uns daran gewöhnt, dass sie da sind und ihren Zweck erfüllen.

Das kann uns auch passieren mit den Menschen in unserem Umfeld, die unsere Helfer und Unterstützer sind. Wir können uns daran gewöhnen, dass sie da sind. Sie als selbstverständlich nehmen. Es lohnt sich, einmal innezuhalten und einen Blick zu wagen. Wo sind die Menschen in meinem Leben, die ich so selbstverständlich nehme, dass ich sie schon gar nicht mehr wirklich wahrnehme und ihnen die Wertschätzung entgegenbringe, die ihnen gebührt?

In dieser Ausgabe von VM Fokus wollen wir ganz bewusst einmal innehalten und den Blick auf die Menschen richten, die nicht auf der großen Bühne auftauchen. Aber sie sind da, und ihr Dienst ist mitentscheidend für die Qualität unseres Dienstes. Mit viel Herzblut, Kreativität und Hingabe unterstützen sie unsere Interkulturellen Mitarbeiter (IKM) in Nah und Fern. Mit großer Dankbarkeit und Wertschätzung wollen wir ihre Geschichten wahrnehmen und hinschauen. Erst die Summe der vielen kleinen Steine ergibt das Mosaik unseres Lebens. Viel Segen beim Lesen und Aufnehmen der Impulse.

FRED LENHART



Fred Lenhart
Stellvertretender Leiter VM-International





Gedanken zum Thema

ÜBERALL BEGEGNEN SIE UNS - oder besser gesagt, sehen wir sie eben NICHT: die stillen Helfer im Hintergrund. Menschen, die durch ihre scheinbar unscheinbare Arbeit außerhalb des Rampenlichtes das Spiel auf der Bühne erst ins rechte Licht setzen. Nicht jeder kann und will im Rampenlicht stehen. Und das würde auch nicht funktionieren. Das Zusammenspiel und Ineinandergreifen der verschiedenen Dienste und Bereiche ist es, was das große Ganze erst möglich macht.

Diesen Gedanken versuchte schon der Apostel Paulus seinen Leuten in Korinth zu erklären, wenn er provokativ fragte: „Was wäre das denn für ein Körper, wo alle Körperteile die gleiche Aufgabe haben? Tatsache ist doch, dass Gott jedem einzelnen Teil eine besondere Aufgabe innerhalb des Ganzen zugewiesen hat.“ (vgl. 1. Korinther 12)

NUR EIN RÄDCHEN IM GETRIEBE? - mit dieser Redewendung verbinden wir eher negative Assoziationen. Ein kleines, unbedeutendes Teil, involviert sein, aber keinen Einfluss haben, nichts ausrichten können... Dabei darf man nicht vergessen, dass sich weder die großen Zeiger einer Kirchturm-Uhr noch die über 1.000 PS-starken Flitzer in der Formel 1 von allein bewegen; nur wenn jedes noch so kleine Rädchen mitspielt, kann letztlich etwas in Bewegung kommen. In diesem Sinne: ein Hoch auf die kleinen Rädchen!

Um diese kleinen Rädchen, die namenlosen Helden und treuen Mitarbeiter in der zweiten Reihe geht es in dieser Ausgabe von VM-Fokus. Die Ermöglicher. Die Möglichmacher. Ohne sie wäre auch die weltweite Arbeit von VM-International nicht denkbar.

Wie zum Abschluss einer gelungenen Theatervorstellung bitten wir heute einige der Leute auf die Bühne, die sonst nicht im Rampenlicht stehen, stellvertretend für unzählige Helfer im Hintergrund, deren Namen und Einsatz bei Gott wohl bekannt sind.

Allen diesen Ermöglichern sagen wir ganz herzlich DANKE!

DORO ADAMS





Die Möglichmacher

Ein Sprichwort in Songhai sagt: „Der Himmel ist zu groß, um ihn mit der Hand zu bedecken.“ Die Bibel für das Volk der Songhai zu übersetzen, ist eine zu große Aufgabe für eine Person – es braucht viele!

Manche stehen im Vordergrund: unser Übersetzer Ousmane oder wir im „VM Fokus“. Aber wenn es nicht euch, die vielen treuen Beter, Spender und Helfer gäbe, die oft ohne, dass es einer mitbekommt, ihren Anteil tun, könnte das Werk nicht fertiggestellt werden.

DIE BETERIN AUS HAMM: Als wir am 31.3.2012 in Gao von radikalen Rebellen angegriffen wurden, hatte eine Schwester aus Hamm uns wie in einem Rahmen an einem dünnen Faden hängend vor Augen – sie betete intensiv und erfuhr erst die

Woche darauf durch einen Anruf bei der VM, was mit uns passiert war: wir waren in großer Gefahr gewesen!

DIE NACHBARIN UND ESTHER: In Gao ist bis heute eine liebe Nachbarin für uns tätig, die eine schriftliche Rückübersetzung von Songhai ins Französische schreibt, ohne die weder eine Überprüfung der Texte noch die Veröffentlichung der Bibelbücher möglich wäre. Wer kennt sie? Wer weiß ihren Namen? Wenige, aber wir sind dankbar für sie, und auch für Esther, eine Haushaltshilfe im Gästehaus, die uns mit Liebe leckeres Essen zubereitet, wenn wir wochenlange Überprüfungen der Bibelbücher haben. So auch jetzt im August für die dreiwöchige Überprüfung von 2. Samuel 8-24 und 1. Chronik. Damit gibt es dann fast 60 Prozent der Bibel!

Wir sind dankbar für jeden von euch. Gott sieht eure Hilfen in jeglicher Form, und er lässt sich bei der Belohnung nicht lumpen!

MATTHIAS & TANJA LIEBRECHT





António

Segredo

Jordão



Tommes & Doortje Riener*
Kenia: Arbeit unter einer unerreichten Volksgruppe Projekt 550

Die kleinen Rädchen

Ich sitze im Auto auf dem Weg zu unserem Einsatzort im Nordosten Kenias. Doortje* fährt, während ich schreibe. An mir ziehen die Dornbüsche vorbei, zwischen denen die Ziegenherden ihre magere Weide finden. Die Gelegenheit ist günstig, darüber nachzudenken, wie viele Menschen mit beteiligt sind, dass wir an der Frontlinie arbeiten können.

Wir kamen vor wenigen Tagen zurück nach Kenia zur Kijabe Missionsstation. Die Gespräche, die Rückschau auf die vergangenen Monate zeigen, dass ein Räderwerk im Gange ist, das an die Herrlichkeit Gottes (Hesekiel 1) erinnert. Während wir in Deutschland waren, sind Mitglieder der Institution vor Ort (Kijabe Hospital) dorthin gereist, wo unser Schwerpunkt liegt. Das waren bei weitem keine kleinen Rädchen, sondern Schwergewichte, was Status und Rang angeht. Die Signifikanz ihres Besuchs liegt aber darin, dass sie unsere Pionierarbeit in der Region eines unerreichten Volkes aufgenommen haben und weiterführen.

PLATZ IM UHRWERK: Auf uns allein gestellt hätten wir schlechte Karten - dort draußen im Gebiet einer Bevölkerung, die unserer Botschaft gegenüber feindlich gesinnt ist. **Eingebunden zu sein in etwas, das so viel größer ist als wir selbst, hilft uns, demütig unseren eigenen Platz im Uhrwerk zu kennen und zu schätzen.** Die Verschiedenheit der Gaben, die Gott uns anvertraut hat, kommen zur Geltung.

Es gibt keine unbedeutenden Rädchen, alle sind Teil am Räderwerk, das da ist, um die Herrlichkeit Gottes zu verkünden in einem Volk, das im Finstern wohnt.

TOMMES & DOORTJE RIENER*

Aller guten Dinge sind Drei



Katharina Bösch
Mosambik: Bibelschule Projekt 630

Meine drei ganz persönlichen guten „Dinge“ haben Namen:

António, Segredo und Jordão. Gerade bin ich aus Deutschland wieder da und darf dankbar feststellen – ich kann ruhig drei Monate ausfallen und kehre doch in ein „gemachtes Nest“ zurück.

Dokumente sind aktuell, Unterricht geplant, alles sauber und in Ordnung, Garten und Gelände in exzellentem Zustand. Wenn einer dieser Drei so lange ausfiele, sähe hier alles etwas anders aus... Jordão, gerade Anfang 20, kümmert sich um die Reinigung und die Teeküche, Segredo (der Name bedeutet übrigens „Geheimnis“), Vater von sieben Kindern, ist für alles um und an der Schule zuständig. António, ebenfalls siebenfacher Vater, hilft in der Verwaltung und unterrichtet... d.h. eigentlich, ich helfe ihm. Oft denke ich, wenn António nicht wäre, könnte ich hier einpacken! Er ist wie das Herz der Schule, er hilft mit so viel Liebe, Demut und Bereitschaft! **Segredo** macht seinem Namen alle Ehre: er ist unser ganz eigenes Geheimnis – egal, um was ich ihn bitte, er kann es oder er lernt es und macht es GUT! **Jordão** ist noch jung – er ist Waise und hat keinen leichten Stand im Leben. Er zeigt sich zuverlässig, willig und lernbereit in seinen Aufgaben – einer von der „stilleren Sorte“, fröhlich und sehr liebenswert.

Ja, ich bin sehr dankbar für diese fleißigen Helfer, deren Namen sonst nicht auftauchen, ohne die mein Dienst an der Bibelschule aber so nicht denkbar wäre!

KATHARINA BÖSCH

Wir brauchen die Mediziner, die Mediziner brauchen uns. Keiner kann ohne den anderen. **Geoffrey**, unser kenianischer Mitarbeiter, ist nur ein Beispiel von vielen: Er ist mit uns zusammen an der Front. Ohne ihn wäre das Projekt während unseres Heimataufenthalts gar nicht gelaufen. Er empfing Besucher. Er gab unserem medizinischen Team den Mut, sich auf den Weg zu machen. Geoffrey öffnet Türen zu den Büros, er kennt die Leute, weiß wie man Beziehung baut und pflegt. Darauf baut alles weitere auf.



Ein Mann für alle Fälle

Bei allem was wir tun, brauchen wir Unterstützung! Durch Gebete, Finanzen, durch Worte und Taten. Niemals könnten wir unsere 67 Gemeinden, 200 Hausgruppen, Seminare, Camps, Schulen und Hostels alleine bewerkstelligen. So viele Menschen legen jeden Tag Hand an, damit alles läuft und wächst.

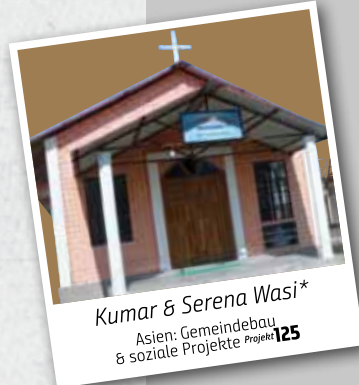
MR. MISICK*, DER AUSGESTOSSENE: Einer dieser ‚Handanleger‘ ist unser Mitarbeiter Mr. Misick*. Man könnte ihn am ehesten mit einer Schaltzentrale vergleichen. Bei ihm laufen immer wieder die Fäden zusammen. Eigentlich könnte er kaum unscheinbarer sein. Ein altersloser Chinese, der von seiner Familie ausgestoßen wurde, weil er die indische Putzfrau der Familie geheiratet hat. Während seine studierten Geschwister in alle Welt aufbrachen, um dort ihre Karrieren zu verfolgen, musste er sich in ein Leben fügen, degradiert auf das Niveau seiner mittellosen Frau. Sich an so einem Punkt ganz Gott auszuliefern, hat schon bei vielen die Talfahrt beendet. **Der Kurswechsel und seine Treue haben sich bewährt. Vier Söhne, von denen zwei inzwischen im vollzeitigen geistlichen Dienst stehen, hat er mit seiner Frau großgezogen.**

MR. MISICK*, DER KINDERGARTENGRÜNDER: Seit 38 Jahren ist er der Schatten des Gründers unseres Werkes und steht nun Kumar* zur Seite. Dabei spielt es keine Rolle, ob er Gäste willkommen heißen, beherbergen oder bekochen soll. Er ist der perfekte ‚Behördengänger‘ und Reisebegleiter. Er kümmert sich um Finanzen und den Aufbau von Zelten für die Camps. Mr. Misick* ist da, wenn man ihn braucht. Er ist der Gründer und Direktor des Bethel Kindergartens, in dem Dorfkinder bis zur 4. Klasse lernen können, ohne jeden Tag den weiten Weg in die Stadt auf sich nehmen zu müssen. **Jeder kennt und liebt ihn. Wir sind sehr dankbar, ihn als treuen Mitarbeiter und gute Seele zu haben.**

KUMAR & SERENA WASI*



Karsten & Catarina Mantei
Portugal: Evangelisation
& Musikprojekte Projekt 240



Kumar & Serena Wasi*
Asien: Gemeindebau
& soziale Projekte Projekt 125

Gute Mutter, große Schwester

Ganz spontan fallen mir zwei unserer Mitarbeiter ein, die sich treu um die kleinen Dinge kümmern und immer zur Stelle sind, wenn es darum geht, mit anzupacken und für Andere da zu sein.

TERESA kümmert sich rührend um den Sozalladen in unserer neuen Zweigstelle im Stadtteil Marvila. **Sie ist für die Kleinen und Großen da, auch wenn es darum geht, ein Wort der Ermutigung weiterzugeben oder einfach zuzuhören.** Jeder weiß: auf Teresa kann man sich verlassen. Wenn sie in der Küche steht und das Essen, wie z.B. beim Rockcamp der Musikschule, vorbereitet, geht es um mehr als um die Verköstigung. Es geht darum, den Kindern und Jugendlichen ihrerseits Wertschätzung und Liebe entgegenzubringen, auch wenn es viel Einsatz kostet und sie und andere so manches Opfer bringen müssen.

TANIA ist bei solchen Aktionen eine große Hilfe und steht Teresa und uns dabei zur Seite, weil auch sie weiß, wie wichtig es ist, dass die Dinge funktionieren, damit die Kids Stabilität spüren und Orientierung bekommen. Jesus fordert seine Jünger, und damit auch uns, in Matthäus 14 Vers 16 auf: „Schickt die Leute nicht weg, gebt ihr ihnen doch zu essen“. Nicht nur um sie satt zu machen, sondern um ihre wahre Sehnsucht zu stillen. Am Ende eines Tages sind alle zufrieden, weil Vorbilder wie Teresa und Tania wie eine „Mutter“ und „große Schwester“ wieder einmal für jeden da waren.

KARSTEN & CATARINA MANTEI



Prem Sewa Kinderheim und Klinik in Rupaidiha

Vor über 50 Jahren wurden Kinderheim und Klinik in Rupaidiha gegründet, um Kindern eine Zukunft zu ermöglichen und der armen Landbevölkerung zu helfen. Etliche VM-Mitarbeiter haben hier im Laufe der Jahre mitgeholfen.

Heute wird das Projekt von Deutschland aus betreut und geleitet sowie durch regelmäßige Besuche gefördert. Christof und Iris Wallner*, Leiter des Fördervereins „Aktion Lebensbrot e.V.“ (ALB) sind unsere Ansprech- und Kooperationspartner. Der Verein wurde vor Jahren eigens für die Arbeit in Indien gegründet und arbeitet eng mit VM-International zusammen.



Maya

„**M**aya, mir juckt der Fuß,“ weckt sie ein kleiner Junge, wenn sie dran ist, bei den Kleinen zu schlafen.

„Maya, kannst du hier mal den Blutdruck messen?“ Sie tut es, obwohl sie eigentlich gerade die chirurgischen Instrumente zum Sterilisieren fertig macht, ihr Spezialgebiet in der Klinik.

Vor etwa 18 Jahren wurde die damals 18-jährige Maya von einem Pastor nach Rupaidiha gebracht. Sie hatte sich für Jesus entschieden. Das war ein Schock für ihre Familie und sie haben ihr zur Strafe Brandwunden zugefügt. Maya blieb zunächst in unserem Haushalt. Besondere Freude machte ihr das Kuchenbacken. Sie stellte bald fest, dass ihre Altersgenossinnen Schulbildung hatten. Das wollte sie auch. Sie konnte gerade mal Nepali lesen und schreiben. Krankenschwester wollte sie werden. Dazu braucht man in Indien den Abschluss der 12. Klasse. Ihr kleines Zimmer füllte sich mit Büchern. Im Alter

von 34 Jahren war sie endlich so weit. Aber da sagte die Schwesternschule: „Zu alt für die Ausbildung!“ Maya lernte in einem befreundeten Krankenhaus, chirurgische Instrumente zu waschen und zu packen. Das war für einige Monate, bis sie bei uns wieder unentbehrlich wurde.

Wenn jemand über die wichtigen Leute in der Rupaidiha-Mission spricht, kommt Mayas Name nicht vor ... aber alle Arbeitszweige täten sich schwer ohne sie. Sie assistiert in der Klinik, ist bei den kleinen Heimjungen, wenn die Heimmutter mal frei hat, backt jeden Monat Kuchen für die Geburtstagskinder des Monats und leitet ein paar begabte Jungen an, ihn mit Zuckerguss zu dekorieren. **Rundherum: Wenn's keiner macht, macht's die Maya.**

Und ihre Familie? Der Vater lebt nicht mehr. Mutter und Schwestern haben sich längst mit ihr

versöhnt und sie hilft ihnen hier und da, finanzielle Nöte zu überwinden. Sie respektieren ihren Glauben an Jesus und Mayas dringendes Gebet ist, dass sie IHN auch in ihr Leben lassen.

MARIA WINKLER
ehemalige Indien-Missionarin
und Mitglied im Förderverein „Aktion Lebensbrot e.V.“ (ALB)

Projekt 111 - Kinderheim Rupaidiha, Indien

Projekt 112 - Klinik Indien Ausstattung/Anbau

Mehr Infos zur aktuellen Arbeit in Rupaidiha siehe

Seite 15.

EINBLICKE IN DIE HINTERGRUNDARBEIT DES VM-VORSTANDES

Die Weichensteller

Wer entscheidet eigentlich darüber, ob Hans Mustermann oder Greta Musterfrau auf's Missionsfeld gehen? Ob er oder sie geeignet sind, ihre Berufung in einer fremden Kultur und in einem fremden Lebensumfeld zu leben?

Natürlich spricht Gott die Berufung aus – aber für eine Umsetzung werden zunächst im Vorstand von VM-International die Weichen gestellt. Aktuell besteht der VM-Vorstand aus vier Mitgliedern, welche diese Entscheidungen gemeinsam in Verantwortung gegenüber Gott und den Menschen fällen:

Pastor Thomas Halstenberg –
Gesamtleitung
Pastor Fred Lenhart – Stellvertr.
Gesamtleitung
Pete Winehouse* – Schatzmeister
Pastor Steve Dunn.

Ergänzt wird der Vorstand durch die früheren VM-Leiter und jetzigen Ehren-Vorstände Pastor Helmut Timm und Pastor Siegfried Bongartz.

Hinter jeder Neu-Entsendung steht die Entscheidung unseres Vorstands. Aktuell wurde in der letzten Sitzung am 17.06.2019 z. B. beschlossen, Dagmar Schubert als Kandidatin der VM aufzunehmen. Seit vielen Jahren ist es ihr Wunsch, in Peru im Krankenhaus Diospi Suyana mitzuarbeiten. Mehr Infos über ihren Dienst und ihr Projekt siehe Seite 14 dieser Ausgabe VM Fokus.

Um die IKM besser kennenzulernen und verstehen zu können, begleiten einzelne Vorstandsmitglieder immer wieder den Missionsleiter auf seinen Reisen in verschiedene Einsatzländer.

Weiterhin liegen sämtliche Grundsatz-Entscheidungen in den Händen des Vorstandes, wie es z. B. die Einrichtung des Freiwilligen- und

Migrantendienstes war oder auch die Entscheidung, mit welchen Gemeindebewegungen man im Einsatzland zusammenarbeiten kann. Dass all diese Entscheidungen keinesfalls leichtfertig gefällt werden, zeigt alleine schon die Tatsache, dass die Vorstandssitzungen selten kürzer als acht Stunden dauern. Wichtiger als ein zügiges Abarbeiten der anstehenden Tagesordnungspunkte ist immer das Bemühen, Gottes Willen in der jeweiligen Situation zu erfassen und dann ein gemeinsames Votum herbeizuführen.

Unsere Vorstandsmitglieder sind wahre „Weichensteller“ für das Leben unserer IKM und die interkulturelle Zusammenarbeit zwischen den deutschen Gemeinden und denjenigen der Einsatzländer. **Ganz nebenbei sei noch erwähnt, dass die Mitglieder unseres Vorstands diesen wichtigen Dienst ehrenamtlich leisten. Hierfür wollen wir an dieser Stelle auch einmal „Danke“ sagen!**

RÜDIGER WIED



*Drei Generationen Missionsleiter:
Helmut Timm, Siegfried Bongartz,
Thomas Halstenberg*



*Steve Dunn ,
Fred Lenhart*

Dank an Helmut Dengel

Nach langjähriger Tätigkeit als stellvertretender Missionsleiter der Velberter Mission im Ehrenamt wurde **Helmut Dengel** Ende 2018 im Rahmen einer kleinen Feier in Velbert verabschiedet. Zwei Missionsleiter - Siegfried Bongartz und Thomas Halstenberg - begleitete er mit viel Engagement und Herz. Seien es die vielen Vorstandssitzungen und Telefonate, Moderation und Predigten auf Missionsfesten oder Reisen in Einsatzgebiete: Helmut war eine unentbehrliche Stütze für die Mission. Mehr noch: Seine Persönlichkeit, die mal mit unnachahmlichem Humor, mal in hitzigem Ereifern für die gute Sache zutage trat und immer

Know-how und geistliche Tiefe mitbrachte, machte Helmut zu einem Freund und Ratgeber.

Danke, Helmut, für deinen wertvollen Dienst!

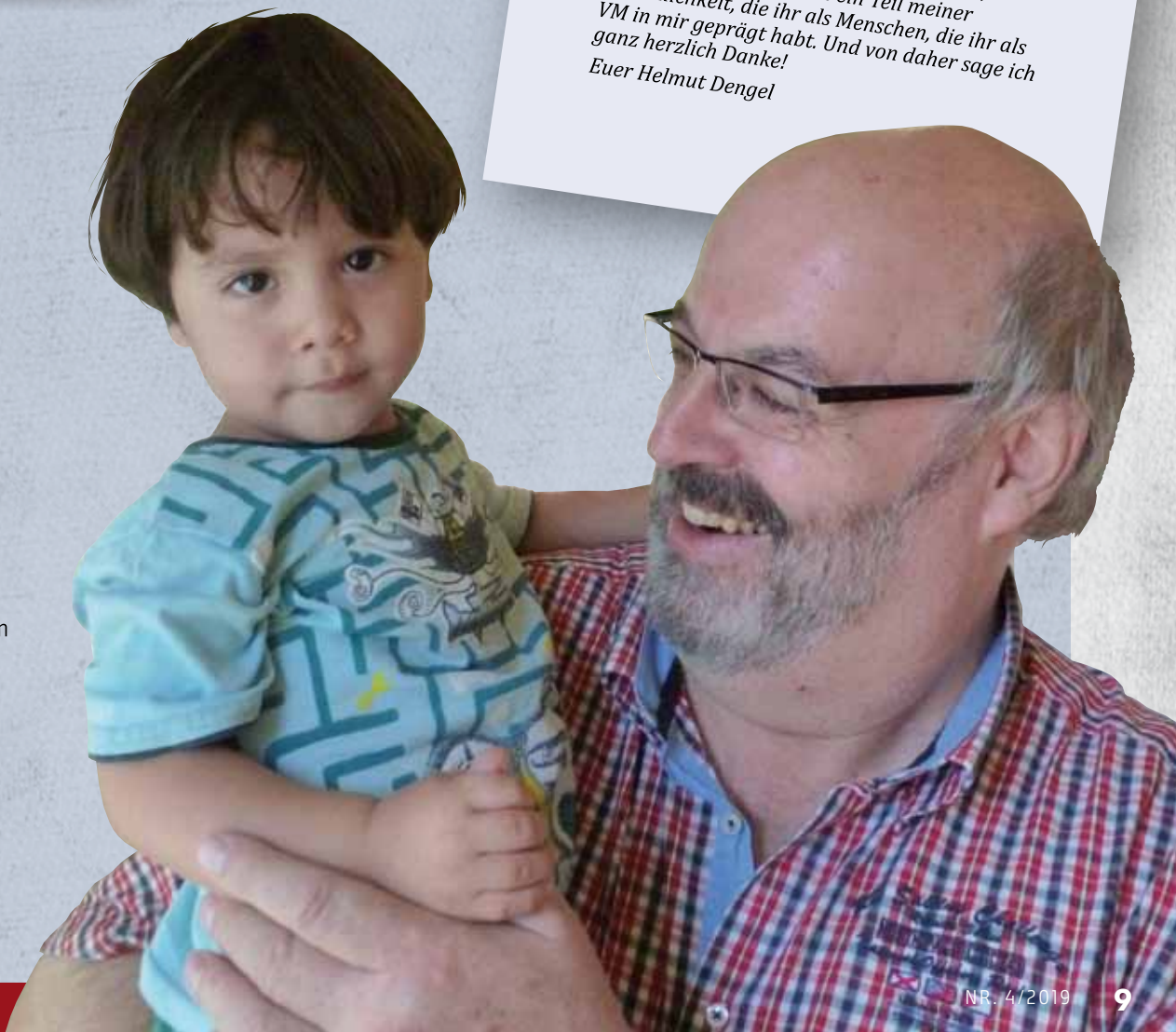
Mit eigenen Worten verabschiedet sich Helmut vom ganzen VM-Team und von allen, die sich haupt- oder ehrenamtlich in der VM einsetzen:

Nach gut 15 Jahren Mitgliedschaft im Vorstand der VM habe ich zum Ende des Jahres 2018 meine aktive Mitarbeit bei der VM beendet. Es waren für mich sehr gute Jahre, die mir meinen Horizont erweitert haben, in denen mein Glaube gestärkt wurde und ich viele Missionsprojekte kennenlernen durfte. Auch ihr als Beirat, als MitarbeiterInnen der VM, als Vorstand und als Missionsleiter, ihr seid mir sehr ans Herz gewachsen – tolle, wertvolle Menschen, ein richtiges Geschenk!

Gott hat mir jetzt neue Aufgaben vor die Füße gelegt; deshalb der Abschied aus dem VM-Vorstand. Im Mai habt ihr einen neuen 2. Vorsitzenden gewählt. Aber, was bleibt, ist die VM. Was bleibt, ist ein Teil meiner Persönlichkeit, die ihr als Menschen, die ihr als VM in mir geprägt habt. Und von daher sage ich ganz herzlich Danke!

Euer Helmut Dengel

Nachfolger von Helmut Dengel wurde Fred Lenhart, der bereits seit einigen Jahren zum VM-Vorstand gehört. Wir sind sehr dankbar für seine Bereitschaft, sich in der stellvertretenden Missionsleitung einzusetzen und wünschen ihm für diesen Dienst Kraft, Weisheit und Segen!



Ein Blick hinter die Kulissen ...

...DES VM-BÜROS

AUCH VERWALTUNG IST MISSION!

Unter dieser Überschrift schrieb anlässlich unserer Festschrift zum 50. VM-Jubiläum unser damaliger Verwaltungsleiter Wolfgang Petersen einen Artikel.

An der Aktualität seiner Aussagen hat sich bis heute nichts geändert! Wolfgang Petersen spannt den Bogen vom biblischen Verständnis der Verwaltung, oder auch Haushalterschaft genannt, über die vielen nötigen administrativen Dinge, ohne die unsere weltweiten Mitarbeiter nicht versorgt und abgedeckt wären bis hin zu den vielen Freunden und Gemeinden, die diese Dienste sowohl finanziell als auch im Gebet mittragen.

Ja, wie bei einem gut geölten Getriebe, greifen hier viele Zahnräder ineinander - große und kleine, sichtbare und unscheinbare. Und gemeinsam sorgen sie, sorgen wir dafür, dass Gottes Auftrag - Mission - in Bewegung bleibt!

Ina Müller konnten wir dafür gewinnen, uns in der Buchhaltung auszuhelfen. Mit ihrer hohen Auffassungsgabe und super Zahlenverständnis war sie uns eine sehr große Hilfe, wofür wir uns ganz herzlich bedanken! Wir haben Ina gebeten, ein paar Zeilen über ihre Eindrücke im VM-Büro zu schreiben:*

KANDIDATIN IM VM-BÜRO BEGLEITUNG AUF ABENTEUERLICHEN WEGEN

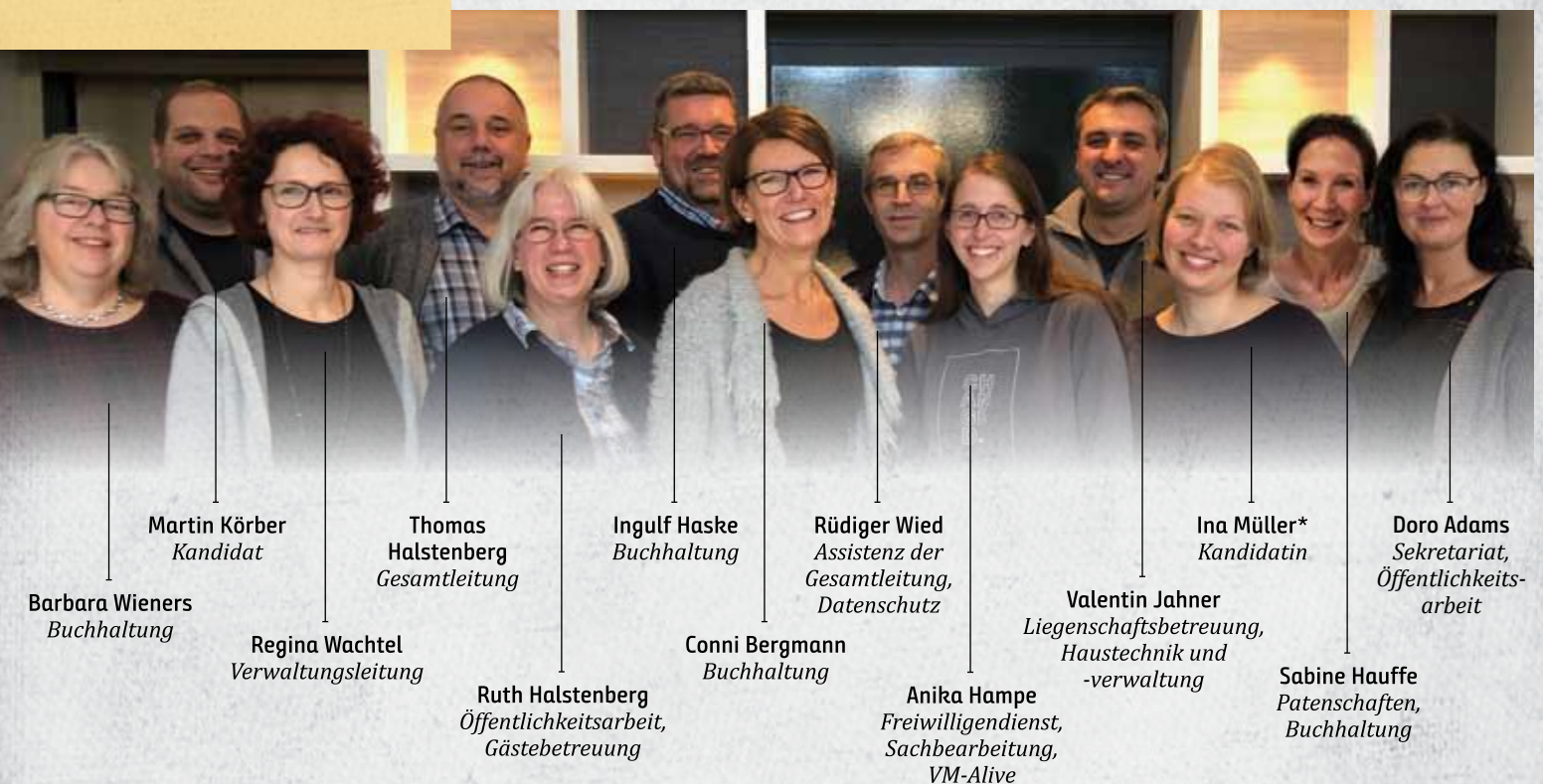
In den letzten Monaten durfte ich übergangsweise in der Buchhaltung im VM-Büro einspringen. Dabei habe ich einen ganz neuen Respekt gewonnen: Respekt vor Menschen, die „zu Hause“ bleiben und sich voll in Mission investieren; Menschen, die in der „Ruhe ihres Büros“ immer wieder daran arbeiten, weltweite Missionsarbeit zu ermöglichen, indem sie sich auskennen mit den verschiedenen Gesetzesgrundlagen, Richtlinien und Vorgaben; und tragfähige Wege finden, auf denen der Mitarbeiter im Auslandseinsatz gehen kann. Sie sind die heimlichen Helden der Mission.

Sie arbeiten mit vollem Einsatz, viel Humor und mit Blick auf Gottes Berufung für den

Einzelnen. Sie sind Wegbereiter - auch für mich ganz persönlich! Es ist ein großes Geschenk für mich, ein Teil der VM zu sein, und ich profitiere ungemein von der Erfahrung, der Leidenschaft und der praktischen Unterstützung des Büroteams. **Gemeinsam sind wir stark!**

SEITENWECHSEL: Mein Verständnis davon, wie Mission im VM-Büro ermöglicht wird, darf ich demnächst aus der Perspektive einer IKM erweitern. Ich werde in Südthailand in einem Projekt mit Frauen aus dem Rotlichtviertel arbeiten, um ihnen Gottes Liebe und bedingungslose Annahme weiterzugeben. Unser Team versorgt die Frauen medizinisch, baut Beziehungen mit ihnen auf und bildet so eine Brücke in ein anderes Leben. Gott sieht die Ungerechtigkeit, und er will sein Licht strahlen lassen, Hoffnung und Wiederherstellung bringen.

In meiner Vorbereitung auf meinen Dienst wird mir immer mehr bewusst, wie wichtig es ist, gemeinsam zu gehen, und wie sehr wir uns als Christen gegenseitig stärken und unterstützen können. **Wenn Menschen sich gemeinsam für ein Ziel einsetzen, hat dies eine unglaubliche Schlagkraft.**



Mit auf dem Foto des VM-Büro-Teams sind zwei Kandidaten, die sich schon seit einiger Zeit auf ihren Einsatz auf der anderen Seite der Welt vorbereiten. Für einige Monate haben sie uns im VM-Büro tatkräftig unterstützt. Ihre Berufung führt beide nun Richtung Asien.

KANDIDAT IM VM-BÜRO

DER DIGITALE MISSIONAR

Die letzten Monate waren bei **Martin Körber** geprägt von den Vorbereitungen der Ausreise und seinem intensiven Engagement hier im VM-Büro. Mit seiner Hilfe haben wir eine Menge Kreatives auf den Weg bringen können: im Rahmen unserer Namensänderung von Velberter Mission hin zu VM-International hat Martin maßgeblich am neuen Erscheinungsbild mitgestaltet – ein Blick auf die neue Homepage lohnt sich: www.vm-international.de!

Viele administrative Dienste hat Martin geleistet, sei es in der Erstellung von Präsentationsmaterial, Flyern und Filmen; im Einrichten von Emails, Finanztools, Hilfe bei technischen Herausforderungen...uum. Ja, das Seminar, das Martin auf unserem VM-Retreat in Bayern gehalten hat, füllt er tatsächlich mit Leben: „Der digitale Missionar“. Für die tolle Zusammenarbeit mit Martin sind wir von Herzen dankbar. Doch nun mussten wir ihn ziehen lassen.

Am 19. August sind Martin & Dagmar Körber mit ihren Kindern Joel und Naemi in das Land ihrer Berufung aufgebrochen.

Wir wünschen ihnen ein gutes Einleben und Gottes Hilfe bei der Wohnungs- und Schulsuche.

Mehr Infos über **FAMILIE KÖRBER** und **INA MÜLLER*** und ihre Projekte findet ihr auf:

www.vm-int.de/mitarbeiter-in-aller-welt/



Ina Müller*
Südostasien: Frauen- &
Kinderprojekte Projekt **148**



Martin & Dagmar Körber
Philippinen: Kinder- &
Medienprojekt Projekt **140**





VM-IMPULS-SONNTAG 2019 IN BAYERN

Das dankbare Erstaunen, das die Emmausjünger nach der Begegnung mit Jesus ausdrückten: „Brannte nicht unser Herz...?“, kommt in den folgenden Feedbacks zum Ausdruck:

STATEMENTS UNSERER MITARBEITER:

„Sehr herzlicher Gottesdienst.“

„Die Gemeinde war sehr gut vorbereitet.“

„Ein kleiner Junge will vielleicht in die Mission gehen.“

„Die Gemeinde hat stark auf den Aufruf reagiert. Wir konnten für 30 bis 40 Geschwister beten.“

„Ich war begeistert von der Missionswand der Gemeinde.“



Rückblick

„**H**eißer Glutofen mit bis zu 40 Grad!“, kündigte der deutsche Wetterdienst für den **30. Juni 2019** an. In der Tat fühlte man sich bei der Luft aus der Sahara an diesem Sonntag wie in Afrika oder sonst wo in tropischen Gefilden – passend zum **VM-Impuls-Sonntag in Bayern**, im südlichsten Zipfel Deutschlands. Denn in **zwölf Gemeinden** war nicht nur der heiße Wüstenwind spürbar, sondern der Missionsimpuls „**Gottes Ziel: Alle Völker!**“ erwärmte viele Herzen. Unsere Interkulturellen Mitarbeiter (IKM), die in allen Gottesdiensten zu Gast waren, gaben weiter, was

Gott bewegt und tun will, nämlich Menschen aus allen Nationen einmal vor Seinen Thron zu versammeln. **ALLE sind eingeladen zum großen Fest im Himmel!** Videos aus der weltweiten Missionsarbeit, ein Theaterstück, kleine Geschenke und ein Kinder-Missionsprogramm machten dies greifbar. Feiern, was Gott bereits tut – bei einem leckeren gemeinsamen Essen nach dem Gottesdienst konnte man dies auch schmecken. Manche suchten das Gespräch, weil sie eine Berufung zum Missionsdienst spüren. Gottes Geist hat gewirkt.



STATEMENTS AUS GEMEINDEN:

„Die Missionare waren ein großer Segen für die Gemeinde, haben viele Herzen mit ihrer Botschaft berühren dürfen. Danke, dass sie bei uns sein durften! Wir möchten uns auch bei der VM recht herzlich bedanken, die dieses alles möglich macht.“

“Thank you very much for your encouragement and making it possible for us as a small international church to take part in the mission event. It was a venture and step of faith for me to lead our small church through such an event, and it was worth it!”



FATHER'S HOUSE FOR ALL

NATIONS: Der VM-Impuls-Sonntag war Herzstück und Höhepunkt eines **Missionary Retreats** (Rüstzeit) mit insgesamt 40 IKM, VM-Vorständlern und Büromitarbeitern. Im wunderschönen Kloster Altenhohenau, das den passenden Namen „Father's House for all Nations“ trägt, bezog die VM-Gemeinschaft vom 28. Juni bis 3. Juli Quartier. Zeit zum Auftanken – mit Inputs, Austausch und Ausflügen.

Angie Leistner und Doortje Riener* führten die Teilnehmer mit viel Herz und Kompetenz in das Thema „Member Care“ hinein (der Begriff umschreibt die Unterstützung von Mitarbeitern in Mission und in humanitären Organisationen, die in einer fremden Kultur arbeiten und dadurch einem höheren Stress und besonderen Belastungen ausgesetzt sind), und Martin Körper erklärte die Welt des „Digitalen Missionars“. Am letzten Abend wurden Gebetsgruppen gebildet und jeder Einzelne gesegnet. Gestärkt und motiviert konnten die Mitarbeiter wieder „in alle Welt“ gehen ... und einladen zum großen Fest.

RUTH HALSTENBERG



News

HERZLICH WILLKOMMEN

Ganz herzlich begrüßen wir Dagmar Schubert als neue Kandidatin in der VM! Seit vielen Jahren bereitet sie sich darauf vor, im Krankenhaus Diospi Suyana in Peru mitzuarbeiten. Sie schreibt dazu:

„Das Hospital Diospi Suyana in den Anden Perus ist ein durch Spenden finanziertes Krankenhaus, das die Ärmsten Perus mit moderner, kompetenter, preiswerter und liebevoller medizinischer Betreuung versorgt. Mein Wunsch ist es, diese wertvolle Arbeit ab dem Frühjahr 2020 zu unterstützen: meine Hauptaufgabe wird sein, Übersetzungen für das Krankenhaus anzufertigen, auch in der Verwaltung, in der Diospi-Suyana-Schule und in den Kinderclubs werde ich mitarbeiten.“

Ihren Weg von der Berufung hin zu praktischen Schritten der Vorbereitung und Umsetzung beschreibt sie auf ihrer Webseite (auch zu erreichen über unsere Mitarbeiterübersicht: <https://www.vm-int.de/mitarbeiter-in-aller-welt/>)

Die Schlagworte auf unserer Homepage **„Berufung fördern - Aussenden - Begleiten“** sind Programm: Als VM-International wollen wir Dagmar dabei unterstützen, ihre Berufung zu verwirklichen. Wir wollen sie aussenden und in ihrem Dienst begleiten. Wer dabei mithelfen möchte, kann z. B. gerne für ihr Projekt spenden.



Dagmar Schubert
Peru: Dienst im Krankenhaus
Projekt 227



Akki & Alli El-Kaakour
Swasiland: Kinder- & Jugendarbeit
Royal Rangers Projekt 575



SIEGFRIED UND MONIKA BONGARTZ werden von September an für ein paar Monate wieder in der Heimat sein. Viel haben sie in den letzten Wochen erlebt, wie z. B. Verteilaktionen von Lebensmitteln im Rahmen der Katastrophenhilfe. Wer gerne mehr erfahren möchte, kann die beiden gerne zu sich in die Gemeinde oder den Hauskreis einladen. Schreibt einfach an das VM-Büro, wir vermitteln gerne! Sie schreiben: „Im Herbst werden wir für einige Zeit in Deutschland sein, bis dann das zweite Schuljahr im Januar 2020 beginnt. Wenn ihr einen Besuch von uns wünscht, sind wir gerne bereit zu kommen.“



Siegfried & Monika Bongartz
Mosambik: Bibelschule
& Gemeindebau Projekt 425

CONTAINER AHOI!

Ganz herzlich danken wir allen, die sich für den Container mit Hilfsgütern für Swasiland stark gemacht haben. Die veranschlagten Kosten von 7000 Euro für die Anschaffung des Containers und die Hilfsgüter sowie für den Transport des Containers sind Dank eurer Hilfe eingegangen, und Familie El-Kaakour konnte alles gut auf den Weg bringen. Noch ist der Container unterwegs, aber er wird schon sehnsüchtig erwartet... **Ganz herzlichen Dank an alle, die diese Aktion ermöglicht haben!**

7000

El-Kaakour Container mit Hilfsgütern
SPENDENBAROMETER IST VOLL!

Spendenbarometer



TIME TO SAY GOODBYE

Abschied nehmen mussten wir leider von **Daniel & Veera Hug**. Noch in der letzten Ausgabe VM Fokus durften wir die Geburt ihres Sohnes Lukas Benjamin bekannt geben. In der Zwischenzeit sind Hugs aus dem Dienst der VM ausgeschieden und zurückgekehrt in Veera's Heimat Finnland. Wir danken Daniel & Veera ganz herzlich für die gute

Zusammenarbeit und das harmonische Miteinander! Und wir wünschen der jungen Familie von Herzen alles Gute und Gottes reichen Segen in der „neuen-alten“ Heimat.



IN DEN STARTLÖCHERN...

... ZUM X-RAY! Aktuell laufen die Vorbereitungen zur Anschaffung eines Röntgengerätes für die ambulante Klinik in Rupaiddiha/Indien. Vor Weihnachten 2018 hatten wir dafür im VM Fokus einen Spendenaufruf gestartet. Christof Wallner* von ALB schreibt: „Gerade checken wir nochmals die Angebote der Hersteller und lassen die Vertreter anrücken, um die Endfassung des Gerätes zu klären.“ Das Prem-Sewa-Klinik-Personal (s. Foto) freut sich auf die verbesserten Diagnosemöglichkeiten und dankt allen Spendern sehr herzlich.



vm FOKUS

HERAUSGEBER

Bund Freikirchlicher
Pfingstgemeinden K.d.ö.R. –
Arbeitszweig Velberter Mission
Postfach 10 13 64
D-42513 Velbert
Tel. 02051 951717
Fax 02051 951716
info@velberter-mission.de
www.velberter-mission.de

MISSIONSLEITER

Thomas Halstenberg

REDAKTION

Thomas Halstenberg (verantwortlich),
Ruth Halstenberg, Anika Hampe, Doro
Adams

*) Die Berichte mancher unserer
Missionare veröffentlichen wir mit
geändertem Namen.

SPENDENKONTEN

BFP Velberter Mission
Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN: DE93 3702 0500 0004 0129 00
BIC: BFSWDE33XXX
Förder-Stiftung Velberter Mission
Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN: DE34 3702 0500 0004 2811 00
BIC: BFSWDE33XXX

GESCHÄFTSKONTO

BFP Velberter Mission:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE66 3702 0500 0004 0129 01
BIC: BFSWDE33XXX

HINWEISE ZU SPENDEN UND ZUWENDUNGSBESTÄTIGUNGEN

Die Arbeit des Bund Freikirchlicher
Pfingstgemeinden KdöR Arbeits-
zweig Velberter Mission, der Velberter
Mission e.V. und der Förder-Stiftung
Velberter Mission ist als steuer-
begünstigt anerkannt. Spenden
werden im Rahmen der Satzung
entsprechend der Zweckbestimmung,
oder, bei ausreichender Finanzierung
des Projektes, für einen ähnlichen
satzungsgemäßen Zweck eingesetzt.
Eine Spendenbestätigung für die im
laufenden Kalenderjahr eingegangenen
Spenden versenden wir unaufgefordert
zu Beginn des Folgejahres.

DATENSCHUTZHINWEIS

Die persönliche Zustellung dieser
Zeitschrift erfolgt aufgrund der
Rechtmäßigkeit der Verarbeitung Ihrer
Daten gem. § 5, Abs. 1 (d) und Abs. 2 (c)
der Datenschutzordnung des BFP. Diese
unterliegt vollumfänglich der DSGVO.
Sie haben jederzeit das Recht, der
weiteren Verarbeitung Ihrer Daten per
Brief, Fax oder Email an das VM-Büro zu
widersprechen.

GESTALTUNG

Daniel Zabel
Martin Körber

DRUCK

Völker Druck, Heiligenhaus

ERSCHEINUNGSWEISE

alle drei Monate

Sei ein Ermöglicher

... FÜR GUTE SCHULBILDUNG IN MOSAMBIK

... FÜR MUSIKUNTERRICHT IN PORTUGAL



SCHULE HAT BEGONNEN. Überall auf den Straßen begegnen uns wieder die Erstklässler - die „I-Dötzchen“. Eine gute Schulbildung ist für unsere Kinder in Deutschland eine Selbstverständlichkeit. In Mosambik ist das nicht so. Fast die Hälfte der Mosambikaner sind Analphabeten. In der christlichen Primarschule „Moyo Mucuru“ lernen die Kinder bereits in der ersten Klasse Lesen und Schreiben. So wie in Deutschland.

Projekt**611** - Kinderpatenschaften Mosambik

MUSIK MACHEN.

Dazugehören. Zeigen, was in einem steckt. Für die Musikschüler der Arts School von „Escolhas“ in Lissabon macht das den Unterschied. Benachteiligte Kinder und Jugendliche erhalten Musikunterricht, entdecken ihre Talente, werden verändert durch Gottes Liebe. Ein zweiter Standort der Musikschule in einem sozialen Brennpunkt ist in Vorbereitung.

Projekt**244** – Musikpatenschaften Escolhas



Werde Pate,
um einem Kind die **Zukunft**
möglich zu machen!

Nähere Infos gibt's auf
www.vm-international.de
oder im VM-Büro.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Zahlungsempfänger:

B F P V E L B E R T E R M I S S I O N K D Ö R

IBAN

D E 9 3 3 7 0 2 0 5 0 0 0 0 4 0 1 2 9 0 0

BIC

B F S W D E 3 3 X X X



Betrag: Euro, Cent

Projektnummer: X

Projektname:

PLZ

Ort und Straße des Kontoinhabers: (max. 22 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort: (max. 27 Stellen – keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E 0 6

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

FÖRDERN SENDEN BEGLEITEN



www.vm-international.de

Weltweit

GOTTESLIEBE
WEITERGEBEN IN
WORT UND TAT

SEPA-Lastschriftmandat

für Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR, Arbeitszweig Velberter Mission Kollwitzstraße 8 42549 Velbert
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE77ZZ00000215184
Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt

Ich bitte darum, folgenden Betrag von meinem Konto abzubuchen:

- 25 €
- 50 €
- 100 €
-

- einmalig
- monatlich

Verwendungszweck:

- Projekt-Nr.
- Verwendung nach Bedarf

KONTONINHABER – Vorname und Name:

Straße und Hausnummer:

PLZ und Ort:

E-Mail (freiwillig):

MEINE BANKDATEN – Kreditinstitut:

IBAN:

BIC:

Ort/Datum: Unterschrift/en:

Ich ermächtige BFP Velberter Mission KdöR, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von BFP Velberter Mission KdöR auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Meine regelmäßige Spende kann ich jederzeit beenden.

Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglichst machen.

ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY

Bitte ausgefüllt und unterschrieben senden an BFP Velberter Mission. Danke!